

Staaten entstellt werden. Der Imperialismus mißt heute dem »d. S.« wegen seines antikommunistischen Grundzuges, und weil mit Hilfe dieser Konzeption sozialistisch orientierte Entwicklungsländer an das kapitalistische System gekettet werden sollen, große Bedeutung bei. —► *Sozialreformismus*, —* *Antikommunismus*, —+ *Antisowjetismus*

demokratischer Zentralismus: grundlegendes Organisations- und Leitungsprinzip der —<- *marxistisch-leninistischen Partei*, das nach der Errichtung der politischen Macht der Arbeiterklasse in der gesamten sozialistischen Gesellschaft angewandt wird. Die marxistisch-leninistische Partei ist nach dem Prinzip des d. Z. aufgebaut. Es beinhaltet: Leitung der Partei von einem demokratisch gewählten Zentrum aus; periodische Wahl aller leitenden Parteiorgane von unten nach oben; —* *Kollektivität der Leitung*-, periodische Rechenschaftspflicht der leitenden Parteiorgane vor den Organisationen, durch die sie gewählt wurden; straffe Parteidisziplin und Unterordnung der Minderheit unter die Mehrheit bei breiter und aktiver Teilnahme der Mitglieder an allen Angelegenheiten der Partei; unbedingte Verbindlichkeit der Beschlüsse der übergeordneten Organe für die unteren und alle Mitglieder, deren vielfältige Erfahrungen in die Beschlüsse einfließen; aktive Mitarbeit der Parteimitglieder in ihren Organisationen zur Durchsetzung der Beschlüsse. (—* *Parteistatut*, —* *Leninsche Normen des Parteilebens*) Der d. Z. verbindet straffen Zentralismus mit breiter Entfaltung der innerparteilichen Demokratie und ist entscheidend für die Einheit und Geschlossenheit sowie die Kampfkraft der marxistisch-leninistischen Partei als bewußter, organisierter Vortrupp der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes. In schöpferischer Verwirkli-

chung der Leninschen Erkenntnisse über die politischen, theoretischen, ideologischen und organisatorischen Grundlagen und Prinzipien der marxistisch-leninistischen Partei wendet die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands den d. Z. unter Beachtung des engen Zusammenhangs zwischen politischem, ideologischem und theoretischem Kampf und der Gewinnung und Organisation der Werktätigen an. Sie stellt entsprechende Forderungen an die Qualität der Führungstätigkeit und den —* *Parteiaufbau*, an das innerparteiliche Leben, an die Tätigkeit der Parteiorganisationen sowie an jeden Kommunisten. »Das Prinzip des demokratischen Zentralismus bestimmt den Aufbau der Partei, ihr inneres Leben und die Methoden ihrer Tätigkeit. Die strikte Anwendung dieses bewährten Prinzips, untrennbar verbunden mit der konsequenten Einhaltung der Leninschen Normen des innerparteilichen Lebens, ist ein Lebensgesetz der marxistisch-leninistischen Partei. Es gewährleistet die Einheit des Willens und Handelns aller Kommunisten.« (Programm der SED, S. 97) In ihren Angriffen auf die marxistisch-leninistische Partei und den realen Sozialismus verleumdete die bürgerlichen Politologen den d. Z., indem sie ihn als mit dem Totalitarismus verbunden und deshalb als schädlich und undemokratisch charakterisieren. Gleichzeitig preisen sie den —* *Pluralismus* als Idealform eines zukünftigen —<• *demokratischen Sozialismus*«. Der d. Z. bildet eine wesentliche Voraussetzung, damit die Arbeiterklasse ihre führende Rolle in der sozialistischen Gesellschaft und im sozialistischen Staat verwirklichen und die Einheit aller gesellschaftlichen Kräfte organisieren kann, um die objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung bewußt durchzusetzen. Der d. Z. ist ein Klassenprinzip und eine uner-